



Kreis Höxter  
**Kreiswettbewerb 2009**  
"Unser Dorf hat Zukunft"



**UNSER DORF  
HAT ZUKUNFT**

*Herausgeber: Kreis Höxter – Der Landrat  
Text: Horst-D. Krus  
Fotos: Markus Baier  
Gestaltung: Michael Engel  
© Kreis Höxter 2009*

## **„Unser Dorf hat Zukunft“**

Ergebnisse im  
KREISWETTBEWERB 2009  
mit 24 Ortschaften der Städte  
Beverungen, Höxter und Marienmünster

Für die Kreisbewertungskommission:

Heinrich Kemper

Mitwirkende Kommissionsmitglieder:  
Heinrich Kemper; Markus Baier, Andrea Klädtke, Horst.D. Krus,  
Bernadette Remmeke, Agnes Schäfers, Ulrich Pieper, Konrad Waldeyer

## **KREISWETTBEWERB 2009**

„Unser Dorf hat Zukunft“

Die Bewertung der Ortschaften im Kreis Höxter und die Durchführung des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ erfolgten - wie in den vergangenen Jahren - nach den Richtlinien des Landeswettbewerbs. Mit dem neuen Motto ‚Unser Dorf hat Zukunft‘ soll zum Ausdruck gebracht werden, dass die Verbesserung der Zukunftsperspektiven in den Dörfern, die Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und die Stärkung der regionalen Identität im Wettbewerb besondere Berücksichtigung finden. Es ist Ziel des Wettbewerbes, die vielfältigen Funktionen der Dörfer darzustellen, vorbildliche Beispiele zu präsentieren und danach Anreize für die weitere Entwicklung des ländlichen Raums zu geben. Die Dörfer werden angeregt, ihre kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, baulichen und ökologischen Strukturen zu erhalten und diese im Sinne einer Zukunftssicherung weiter zu entwickeln. Teilnahmeberechtigt sind räumlich geschlossene Ortschaften oder Gemeindeteile mit vorwiegend dörflichem Charakter bis zu 3000 Einwohnern.

Der Kreiswettbewerb wird jährlich für jeweils ein Drittel der Städte des Kreises Höxter durchgeführt. Turnusgemäß nahmen in diesem Jahr **Ortschaften der Städte Beverungen, Höxter, und Marienmünster** teil.

Insgesamt waren im Jahr 2009 am Kreiswettbewerb Höxter „Unser Dorf hat Zukunft“ 24 Ortschaften beteiligt. Gemäß bestehender Vorgaben des Kreises können Kreissieger früherer Jahre in den beiden nächsten folgenden Wettbewerbsperioden, die auf ihren Sieg folgen, keine weiteren Siegerpreise erringen. Dieses betraf im diesjährigen Wettbewerb die in den Jahren 2003 und 2006 ermittelten Kreissieger **Kollerbeck und Münsterbrock** in der Stadt Marienmünster. Diese Ortschaften konnten sich in einer Sondergruppe um die Siegerurkunde und Sonderpreise bewerben.

Für die Vergabe von Preisen hat der Kreis Höxter neben der Urkundenvergabe Geldmittel vorgesehen. Für besondere Teilleistungen werden Sonderpreise vergeben

## **ORTSBEGEHUNGEN**

Die Besichtigung und Begutachtung der am Kreiswettbewerb teilnehmenden Ort durch die Kreisbewertungskommission erfolgten in der Zeit vom 18. bis 28. Mai 2009.

Die durch die Kreisbewertungskommission ermittelten Wettbewerbsergebnisse wurden am 3. Juni 2009 im Gebäude der Landwirtschaftskammer in Brakel bekanntgegeben.

## **BEWERTUNGSBEREICHE**

Auf der Grundlage des in den Richtlinien des Landes festgelegten Bewertungsrahmens ist von der Bewertungskommission eine Gesamtbeurteilung jedes teilnehmenden Dorfes vorzunehmen. Es sind folgende sechs Bewertungsbereiche vorgesehen, mit denen insgesamt maximal 100 Punkte zu erreichen sind:

### **Konzeption und deren Umsetzung (max. 10 Punkte)**

Beispiele und mögliche Maßnahmen:

Entwicklung von Leitbildern und Zielvorstellungen für das Dorf

Planung und Umsetzung von Konzepten für die positive Gestaltung aller Lebensbereiche im Ort unter Berücksichtigung aller Bewertungsbereiche

Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verwaltung und Unternehmen

Berücksichtigung und Nutzung von Potentialen der umliegenden Orte

### **Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen (max. 15 Punkte)**

Beispiele und mögliche Maßnahmen:

Erhaltung von Geschäften, Gaststätten, Gemeinschaftseinrichtungen

Förderung und Einrichtungen der landwirtschaftlichen Direktvermarktung

Initiativen zur Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr

Erhalten oder Schaffen von Arbeitsplätzen in Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Dienstleistung und Fremdenverkehr und Unterstützung bei Neugründung örtlicher Unternehmen

Verbesserung der Telekommunikation und der nachhaltigen Energieversorgung

Erhaltung oder Verbesserung der Möglichkeiten der Naherholung und des Tourismus

### **Soziales und kulturelles Leben (max. 20 Punkte)**

Beispiele und mögliche Maßnahmen:

Erhaltung und Verbesserung von Einrichtungen zum Nutzen aller Dorfbewohner

Gestaltung und Entwicklung des Dorflebens durch Beiträge von Vereinen, Jugendgruppen und Bürgerinitiativen

Förderung der Jugendarbeit

Förderung und Erhaltung von Dorftraditionen und Aktivitäten zur Vermittlung von Dorfgeschichte

Nutzung von Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulen, gegebenenfalls mit benachbarten Dörfern

### **Baugestaltung und -entwicklung (max. 20 Punkte)**

Beispiele und mögliche Maßnahmen:

Erstellen von Ordnungsrahmen wie Gestaltungssatzungen oder Bebauungsplänen unter Berücksichtigung eines raumsparenden Flächenmanagements

Sachgerechte Sanierung von Baudenkmalern, harmonische Anpassung von Neubauten in das Ortsbild, Verwendung regionaler, umweltfreundlicher Materialien bei Neubauten, Renovierungen und Sanierungen, Berücksichtigung neuer energetischer Standards

Sinnvolle Umnutzung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden und Gebäuden, die aus anderen Gründen leer stehen oder denen der Leerstand droht

Anlage, Pflege und Verbesserung von Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Spiel- und Sportstätten, Dorfplätze, Brunnen und anderem

Dorfgerechte Gestaltung des Straßenraums hinsichtlich der Farb-, Material- und Formwahl

### **Grüngestaltung und -entwicklung (max. 20 Punkte)**

Beispiele und mögliche Maßnahmen:

Begrünung von Dorfplätzen, Straßen, Friedhöfen, öffentlichen Freiflächen z. B. unter Verwendung standortgerechter einheimischer Bäume und Sträucher

Umweltverträgliche Gestaltung und Pflege von ländlichen Wohn-, Nutz- und Schulgärten, Blumenschmuck und Fassadenbegrünungen

Durchführung von Flächenentsiegelungen

Sicherung der Vegetation an Straßen, Wegen und Bachufern

Erhaltung von Hecken und Mauersäumen sowie Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten

### **Dorf in der Landschaft** (max. 15 Punkte)

Beispiele und mögliche Maßnahmen:

Eingrünung von Gebäuden am Ortsrand sowie von landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben außerhalb der geschlossenen Ortslage mit standortgerechten Gehölzen

Erhaltung und Schaffung von Lebensräumen wie Hecken, Einzelbäumen, Trockenmauern, Höhlen und Gewässern für die Tier- und Pflanzenwelt

Unterhaltung und naturnahe Gestaltung von Fließ- und Stillgewässern und deren Uferbereiche

Ordnungsgemäße Landbewirtschaftung

Anlage und Pflege umweltverträglicher Freizeit- und Erholungseinrichtungen

### **BEWERTUNG**

Die von der Kommission zu erbringende Gesamtbewertung eines Dorfes ist entscheidend abhängig von dessen Ausgangslage. So ist zum Beispiel ein Dorf wie Eilversen mit 86 Einwohnern im Wettbewerb ebenso zu beurteilen wie Dalhausen mit 1.853 Einwohnern. Die sich aus derartigen und anderen Unterschieden ableitenden unterschiedlichen Gestaltungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten und die erbrachten Leistungen des Dorfes und seiner Bürger, deren Eigeninitiativen und Bereitschaft, Verantwortung für eine umfassende Ortsentwicklung zu übernehmen, stehen in allen Bereichen der Bewertung im Vordergrund und sind jeweils angemessen zu beurteilen.

Die Ausgangsbedingungen eines jeden Dorfes sind sehr unterschiedlich. Unsere Dörfer werden immer stärker durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft, durch wirtschaftliche Veränderungen, durch rückläufige finanzielle Mittel der öffentlichen Haushalte und die besorgniserregende allgemeine Bevölkerungsentwicklung beeinflusst. Der Arbeits- und Lebensraum Dorf erfährt zur Zeit aufgrund dieser Gegebenheiten tiefgreifende Veränderungen. Um Negativentwicklungen zu begegnen, engagieren sich die Dorfbewohner verstärkt bei großen und kleinen Dorferneuerungsmaßnahmen, bei der Erhaltung und Umnutzung vorhandener Bausubstanz, sowie bei ortsbildprägenden Grüngestaltungen.

In allen teilnehmenden Ortschaften ist ein starkes Miteinander der Bürger und Interesse für ihre Ortschaft festzustellen. Bei den Ortsbegehungen durch die Kreisbewertungskommission waren zumeist zahlreiche Dorfbewohner und Vereinsvertreter anwesend, die gern Lob, aber auch bereitwillig Kritik und Anregungen von den Kommissionsmitgliedern entgegennahmen. Das große Engagement der örtlichen Vereine, Vereinigungen und Vereinsgemeinschaften, aber nicht zuletzt auch vieler einzelner Dorfbewohner erfordert eine besonders lobende Anerkennung. Vorbildlich ist die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen, aber auch in erheblichem Umfang der Senioren in die örtliche Vereinsarbeit. Die Einwohner unserer Dörfer sind sich zunehmend ihrer Eigenverantwortung bewusst und stellen sich zuversichtlich den neuen Herausforderungen.

Unter dem Aspekt der ganzheitlichen Erscheinung und Entwicklung und insbesondere der Zukunftsorientierung eines Dorfes, flossen daher mit besonderem Gewicht die in den oben genannten Bewertungsbereichen zu verzeichnenden Aktivitäten der Dorfbewohner in die Gesamtbeurteilung ein.

Nicht verschwiegen werden darf, dass sich in unseren Dörfern für die Zukunft Probleme abzeichnen, die in Einzelfällen schon heute aktuell sind. Gemeint sind Leerstände von Häusern und Hofanlagen, deren Zahl durch die sich abzeichnende und unausweichliche Bevölkerungsentwicklung bereits mittelfristig deutlich zunehmen wird. Das Problem ist den Verantwortlichen in den meisten Dörfern bewusst. Erfreuliche Beispiele für gelungene Weiter- oder Umnutzungen sind zwar zu verzeichnen, können jedoch nicht über die Dringlichkeit der Zukunftsfragen hinwegtäuschen.

Zwei aktuelle Entwicklungen beeinflussen in zunehmender Weise das Erscheinungsbild der Dörfer sowohl unter dem Gesichtspunkt der Baugestaltung als auch der Einbindung in die Landschaft. Zum einen verursachen die in Mode gekommenen glasierten Dachpfannen – nicht selten auch in „exotischen“ Farben – bei Sonnenschein gleißende, das Auge abweisende Spitzlichter in den Dachlandschaften und darüber hinaus in der Landschaft überhaupt. Zum zweiten bewirken die zusehends an Zahl zunehmenden Photovoltaikanlagen das Aufbrechen der historisch gewachsenen und bis dahin farblich und formal insgesamt stimmigen Dachlandschaften und setzen insbesondere in den alten Ortskernen unharmonische und daher negativ dorfbildprägende Akzente.

## **KREISWETTBEWERB 2009**

Im **Kreiswettbewerb 2009** werden die vom Kreis Höxter mit einem Geldbetrag und einer Urkunde dotierten Siegerpreise folgenden Ortschaften zuerkannt:

Den Ersten Preis zu 900 Euro erhält

- Großenbreden (Stadt Marienmünster))

Zweite Preise zu je 600 Euro erhalten

- Godelheim (Stadt Höxter)
- Hohehaus (Stadt Marienmünster)

Dritte Preise zu je 300 Euro erhalten

- Bödexen (Stadt Höxter)
- Wehrden (Stadt Beverungen)
- Vörden (Stadt Marienmünster)
- Bredenborn (Stadt Marienmünster)
- Papenhöfen (Stadt Marienmünster)

In der **Sondergruppe der Kreissieger 2003 und 2006** erhalten folgende Ortschaften Siegerurkunden:

- Erster Platz: Münsterbrock (Stadt Marienmünster)
- Zweiter Platz: Kollerbeck (Stadt Marienmünster)



## SONDERPREISE

Mit Sonderpreisen in Form eines Anerkennungsschreibens und einer Geldprämie von je 300 Euro werden folgende Ortschaften ausgezeichnet:

- Drenke  
Renovierung des Kriegerehrenmals auf dem Eggeberg durch den Schützenverein
- Dalhausen  
Vielfältiges und attraktives Ausstellungsprogramm im Korbmachermuseum
- Herstelle  
Sanierung des Altraktes der Festhalle und Einrichtung eines Vereinsheimes durch die Blaskapelle Herstelle
- Würgassen  
Den Spielmannszug ergänzende Neugründung einer Blaskapelle unter ehrenamtlicher musikalischer Leitung
- Kollerbeck  
Erweiterung einer Streuobstwiese und Anlage eines Rundwanderweges durch die Niese-Aue in bürgerschaftlicher Gemeinschaftsarbeit

Mit Sonderpreisen in Form eines Anerkennungsschreibens und einer Geldprämie von je 200 Euro werden folgende Ortschaften ausgezeichnet:

- Lütmarsen  
Neugestaltung der Wiesengrundhütte mit Grillplatz durch Jugendliche mit ortsangemessenen Materialien
- Altenbergen  
Einsatz der Landjugend für die Verbesserung der Dorfteichanlage
- Tietelsen  
Pflege des Grüns im öffentlichen Raum durch die Bürger
- Jakobsberg  
Instandsetzung des Ehrenmals in bürgerschaftlicher Gemeinschaftsarbeit

## **KURZPORTRÄTS DER ORTSCHAFTEN, DIE IM KREISWETTBEWERB 2009 SIEGERPREISE ERRUNGEN HABEN**

### **ERSTER PREIS**

#### **Großenbreden (Stadt Marienmünster)**

Großenbreden liegt in der Talsenke der Brucht, die nordöstlich des Ortes entspringt. Das seit 1793 den Namen „Großenbreden“ tragende Dorf wurde 980 als „Wenedhen“ erstmals erwähnt und hat heute 99 Einwohner. Die Ortschaft ist ein lockeres Haufendorf, das seinen ländlichen Charakter bewahrt hat. Die 2000 erfolgte Dorferneuerung wirkt sich positiv auf das Gesamtbild aus. Sie hat dazu beigetragen, dass Großenbreden schon auf den ersten Blick als „grüner Ort“ erscheint. Die Kreisstraße berührt zwar den Ort, jedoch ist die Ortslage frei von Durchgangsverkehr, was stark zu dem ruhigen Erscheinungsbild beiträgt.

Mittelpunkt des Ortes ist die 1740 errichtete Kapelle, in der einmal wöchentlich die Messe gefeiert wird. Beeindruckend sind die großen Linden vor dem Gotteshaus.

Mit einem Voll- und sechs Nebenerwerbsbetrieben hat die Landwirtschaft immer noch eine große Bedeutung. Fünf außerlandwirtschaftliche Gewerbebetriebe bieten einige Arbeitsplätze im Ort.

Den Kindern kommt nicht nur die verkehrsruhige Ortslage zugute, sie haben vor allem auf dem gut eingegrüntem und von Bäumen bestandenen Spielplatz Raum, sich zu betätigen. Die Geräte wurden in Eigenleistung gestrichen. Den größeren Kindern steht ein ebenfalls gut eingegrünter Bolzplatz zur Verfügung. Dieser Platz ist auch der Standort des Festzeltes während des Schützenfestes. Eine Böschungsmauer in diesem Bereich wurde mit ortstypischem Stein in Eigenleistung aufgemauert.

Am Feuerwehr- bzw. Gemeindehaus wurden in Eigenleistung Anstricharbeiten durchgeführt. Neue Türen wurden eingebaut. In dem Haus befindet sich ein großer Raum, der der Dorfgemeinschaft für Feiern und Versammlungen zur Verfügung steht. Die Bushaltestelle am Gemeinschaftshaus macht mit dem Rasenvorplatz unter hohen Bäumen einen einladenden Eindruck. Eine in der Landschaft gelegene, gut unterhaltene Schutzhütte dient ebenfalls dem Gemeinschaftsleben und zeichnet sich durch eine Eingrünung aus, die sie schon fast unsichtbar macht.

Träger des Gemeinschaftslebens sind die Vereine. Neben dem Schützenverein sind die Feuerwehr und der Sportverein aktiv. Beliebt sind der Kinder-Fußball und der Kinder-Karneval. Die Frauen treffen sich in ihrem eigenen „Klönklub“. Wesentliches Merkmal des sozialen Lebens ist die Zusammenarbeit mit dem Nachbarort Kleinenbreden, mit dessen Einwohnern etliche Aktivitäten gemeinsam in Großenbreden durchgeführt werden. Die Orte gleichen den Nachteil ihrer geringen Einwohnerzahl zu beider Nutzen durch ein zusammengewachsenes Kultur- und Gemeinschaftsleben aus.

Wesentliches Merkmal Großenbredens ist die Einbindung in die Landschaft. Der Ort ist vor allem umgeben von hofnahen Wiesen und Weiden, auf denen großenteils auch noch Vieh weidet. Der Grünlandgürtel zeichnet sich aus durch Hecken, zahlreiche Einzelbäume und nicht zuletzt Obstbäume bis zu kleinen Streuobstwiesen. Hänge, Senken und Tälchen bieten Raum für unterschiedliche Biotope und auch völlig unbewirtschaftete Ecken und Flecken.

Die vom Ort in die Feldmark führenden Wege sind von Hecken, Bäumen und naturnah belassenen Rainen gesäumt, so dass sie in der Agrarlandschaft nicht nur optisch reizvoll, sondern auch für Pflanzen und Tiere Lebensräume verbindende Linien darstellen und daher von hohem ökologischem Wert sind. In dieser Hinsicht besonders wertvoll ist die sich in Richtung Vörden erstreckende, flache Aue der Brucht.

Insgesamt zeigt Großenbreden in vorbildlicher Weise, dass sich auch eine kleine Dorfgemeinschaft mit ihren großenbedingt beschränkten Entwicklungsmöglichkeiten einen Existenzrahmen einzurichten und zu erhalten weiß, in dem das Gemeinschaftsleben blüht, die Wohnbedingungen gut sind und Familien Zukunft haben. Die Durchgrünung des Ortes und vor allem die an natürlichen und naturnahen Elementen reiche, das Dorf umgebende tradierte, vielfältig gegliederte Kulturlandschaft werten den Siedlungs- und Wirtschaftsraum Großenbreden zum ganzheitlich stimmigen Lebensraum auf.

## **ZWEITE PREISE**

### **Godelheim (Stadt Höxter)**

Das 822 erstmals erwähnte Godelheim nimmt mit seiner Gemarkung die Aue zwischen der Weser und den Randbergen, insbesondere dem geschichtlich bedeutenden Brunsberg ein. Die Lage in der von Alters her verkehrsgünstigen Weseraue führt dazu, dass Godelheim zwar einen Bahnhof hat, unter den im Ort zusammengeführten, stark befahrenen Bundesstraßen 64 und 83 jedoch massiv zu leiden hat. Diese Verkehrsprobleme bewirken, dass dem Durchfahrenden das 965 Einwohner umfassende Dorf wenig attraktiv erscheinen muss. Dieser Eindruck täuscht jedoch. Abseits der Durchgangsstraße ist indes manches Kleinod zu entdecken. Herausragend ist hier das Gut Maygadessen mit Umgebung.

Vorteilhaft wirkt sich die naturräumliche und verkehrsgünstige Lage Godelheims auf die Wirtschaft aus. Sieben Voll- und sechs Nebenerwerbslandwirtschaftsbetriebe nutzen die guten Böden der Weseraue. Drei Lebensmittelgeschäfte und drei Gaststätten sowie 14 Handwerks- und Gewerbebetriebe sind eine hervorragende Ausstattung für einen Ort dieser Größe. Die Verkehrsanbindung durch Bus und Bahn ist gut.

Manche positiv zu bewertende Details könnten beschrieben werden, was hier aus Platzgründen aber nicht möglich ist. Genannt werden muss hier aber das große und vielfältige ehrenamtliche Engagement insbesondere im Rahmen der Vereine, die einige wichtige Einrichtungen wie z. B. die Tennisanlage und den Schießstand geschaffen haben und unterhalten und nicht zuletzt durch ihre Jugendarbeit und Feste und Feiern das Gemeinschaftsleben maßgeblich tragen.

Ein aktuelles Großprojekt ist die „Neue Mitte“, zu der der Bereich der alten Schule umgestaltet werden soll. In dem Gebäude haben die Musikkapellen ihren Übungsraum, spielt die Krabbelgruppe, treffen sich ohne Alkohol und Nikotin die Jugendlichen und tagt der Ortsausschuss. Für die Gestaltung des Platzes hat man sich fachlicher Planung versichert.

Erwähnt sei noch, dass der Hauptweg auf dem Friedhof in Eigenleistung der Dorfbewohner gepflastert worden ist.

### **Hohehaus (Stadt Marienmünster)**

Hohehaus geht auf das um 825 erwähnte Dungen zurück, das den heutigen Namen seit Anfang des 17. Jahrhunderts trägt. Mit 195 Einwohnern gehört der Ort zu den kleineren der Wettbewerbsteilnehmer. Auffallend war die gute Beteiligung der Ortsbevölkerung bei der Präsentation, an der ein guter Querschnitt der Einwohnerschaft bis hin zu Müttern mit Kinderwagen teilnahmen und damit ihre Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft und ihr Interesse an dem Wettbewerb dokumentierten.

Einen prominenten Platz nimmt auch in Hohehaus räumlich und geistig die 1952 in Eigenleistung errichtete Kapelle ein. Heute gibt jede katholische Familie des Ortes freiwillig jährlich 50 Euro zur Unterhaltung der Kapelle.

Im Ort spielt die Landwirtschaft noch eine große Rolle, gibt es doch neben zwei Nebenerwerbs- auch drei Vollerwerbsbetriebe. Fünf Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie eine Gaststätte schaffen Einkommensmöglichkeiten im Ort.

Sehr eindrucksvoll ist das am Nordrand des Dorfes gelegene Ensemble aus Kinderspielplatz, Sportplatz und Friedhof. Den ganzen Bereich zeichnet durch seinen hohen Bäume bzw. seine Umrahmung durch Bäume und Sträucher eine sehr positive Anmutung aus. Auf dem Friedhof, der insgesamt schön angelegt ist, wurden Nadel durch Laubhölzer ersetzt.

In Richtung Ortskern findet sich an einem von Bäumen beschatteten Weg das Feuerwehr- und Gemeinschaftshaus. In letzterem hat der Schützenverein die Toilettenanlage renoviert. Feuerwehr, Schützenverein und der Sportverein gestalten wesentlich das Gemeinschaftsleben in dem kleinen Ort. Die in einiger Entfernung vom Ort idyllisch gelegene und in Eigenleistung gut gepflegte und verwaltete Mühlengrundhütte bietet Raum für mancherlei Feierlichkeiten.

## **DRITTE PREISE**

### **Bödexen (Stadt Höxter)**

908 Einwohner zählt das durch eine enge Tallage lang gestreckte Dorf. Optischer Höhepunkt ist die historische St. Anna-Kirche, die zugleich einen Höhepunkt dörflicher Gemeinschaftsanstrengung dargestellt. Die auf Vereinsbasis begründete Bewahrung der Kirche vor dem Abriss, ihre fortlaufende Unterhaltung und Nutzung und ganz besonders auch die in der jüngsten Vergangenheit unternommene, mit viel Eigenleistung verbundene bauliche Sicherung und Renovierung sind höchst eindrucksvoll.

Das Ergebnis eigenverantwortlicher Leistungen und Initiativen ist an vielen Stellen des Dorfes zu sehen. Genannt seien die Anlage eines Sportplatzes auf einer ehemaligen Müllkippe, die Bruchsteinmauer in der Dorfmitte und ganz aktuell die Eigenbeteiligung an dem im Bau befindlichen neuen Feuerwehrhaus. Die Existenz von knapp 20 Vereinen mit bis zu über 300 Mitgliedern beweist in besonderer Weise den Willen der Einwohner zur Gemeinschaftspflege.

In der Landwirtschaft bestehen neben dem einen verbliebenen Vollerwerbsbetrieb sogar noch 13 Nebenerwerbsbetriebe. Die Zahl der Handwerks- und Gewerbebetriebe ist mit zwölf ebenfalls sehr hoch. Durch eine Bäckerei mit Lebensmittelladen sowie eine Gaststätte ist auch die Grundversorgung im Ort gesichert.

Bemerkenswert ist die Initiative der Handwerkergemeinschaft, die ein Haus unter dem Gesichtspunkt des barrierefreien Wohnens errichtet hat. Die Renovierung der Obermühle macht erfreuliche Fortschritte.

### **Wehrden (Stadt Beverungen)**

Wehrden hat 915 Einwohner und liegt unmittelbar an der Weser, die den Ort nicht zuletzt wegen des Dampferanlegers und der Personenfähre zu einem beliebten Touristenziel macht.

Der Höhepunkt in der baulichen Gestalt des Ortes ist das Ensemble von Schloss, Gutshof und Kirche. Der sich anschließende, der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Park rundet diesen Bereich zur Weser hin ab. Der für die Landwirtschaft nicht mehr benötigte Gutshof wird heute sehr stimmig an der alten Bausubstanz orientiert zu einer Wohnanlage genutzt.

Die Landwirtschaft ist mit einem Voll- und einem Nebenerwerbsbetrieb in den Hintergrund getreten. Dagegen sind 16 Handwerks- und Gewerbebetriebe für einen Ort dieser Größe eine stattliche Zahl. Mit zwei Gaststätten, zwei Lebensmittelgeschäften und sogar einem Heuhotel ist die örtliche Versorgung ebenfalls gut.

Auch Wehrden zeichnet sich durch das vielfache Engagement der Vereine und Vereinigungen aus. Aktuell sei hier die Anlage von Blumenbeeten im Dorf und die Übernahme ihrer Pflege durch die „Blumengruppe“ genannt.

Der Blumenschmuck hat seine Ursache in der Tatsache, dass Wehrden einst mit der Firma Kornacker eine überregional bedeutende Samenhandlung beherbergte. Daher gehört „Wehrden, das Blumendorf“ zu den Themen, die im kommenden Jahr anlässlich der 1150-Jahrfeier des Ortes dargestellt werden sollen. Weitere Themen sind Wehrden als Weserdorf, Eisenbahndorf und als Adelssitz. Das gut durchdachte Programm nimmt damit auf die herausragenden historischen Sachverhalte Bezug und erfordert als Großprojekt die Zusammenarbeit aller Vereine.

### **Vörden (Stadt Marienmünster)**

Vörden zählt mit seinen 1.375 Einwohnern zwar zu den am Wettbewerb teilnahmeberechtigten „Dörfern“, ist aber von Alters her rechtlich eine Stadt, genauer eine Ackerbürgerstadt. Daher weist der Ort noch heute einige diesbezügliche Besonderheiten auf.

Kern des Ortes ist die mittelalterliche Stadt in Schutzlage auf dem Bergrücken zwischen zwei tiefen Tälern, der die Burg nach Westen vorgelagert ist. Mittlerweile hat sich der Ort weit in die Landschaft ausgedehnt und umfasst im Osten sogar ein Industriegebiet. Landwirtschaft wird durch vier Voll- und drei Nebenerwerbsbetriebe betrieben.

Vörden war Sitz der Verwaltung des Amtes Vörden und ist heute Sitz der Verwaltung der Stadt Marienmünster. Damit hat es zentralörtliche Funktionen. Hier befinden sich die Grund- und Hauptschule und ein Hallenbad. Ärzte, Apotheke und eine Poststelle sind hier angesiedelt. Sieben Gaststätten und fünf Lebensmittelgeschäfte stellen eine hervorragende Ausstattung dar. 30 z. T. größere Handwerks- und Gewerbebetriebe schaffen Arbeitsplätze.

Zu den neueren Einrichtungen zählt das Albert-Schweitzer-Haus, das vom Evangelischen Johanneswerk betriebene Altenpflegehaus, in dem die alten Leute auch zusätzlich durch ehrenamtlich Tätige betreut werden. Zur Zeit wird zudem eine ehemalige Fremdenpension zu einer Einrichtung für betreutes Wohnen umgebaut.

Bemerkenswert ist das Engagement der zahlreichen Vereine. In letzter Zeit hat vor allem der noch relativ junge Heimat- und Kulturverein einige Großprojekte mit einem hohen Eigenleistungsanteil durchgeführt. Weithin sichtbar präsentiert sich der 2008 fertiggestellte Aussichtsturm auf dem Hungerberg. Ein Backhaus geht seiner Fertigstellung entgegen. Pflanzung und Pflege von Obstbäumen und Streuobstwiesen sowie die Vermarktung des Obstes in unterschiedlicher Form sind ein Hauptarbeitsgebiet. Erst kürzlich wurde eine große, viel beachtete Fotoausstellung zusammengetragen und vor allem eine in einem Arbeitskreis unter Führung des Hauptautors Wilhelm Hagemann erarbeitete, vorbildliche und wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Stadtgeschichte herausgegeben.

### **Bredenborn (Stadt Marienmünster)**

Ebenfalls eine alte Ackerbürgerstadt ist das heute ca. 1.600 Einwohner umfassende Bredenborn.

Die große Gemarkung Bredenborns bewirtschaften zwölf Bauern im Voll- und 15 im Nebenerwerb. 32 Handwerks- und Gewerbebetriebe, die sich zum Teil in dem östlich außerhalb des Ortes gelegenen Gewerbegebiet angesiedelt haben, stehen für die positive wirtschaftliche Entwicklung des Ortes. Drei Gaststätten sowie drei Lebensmittelgeschäfte und ein Hofladen sind ebenfalls eine gute Ausstattung.

Bredenborn hat mancherlei Aktivitäten aufzuweisen, die Vereinen und Bürgergruppen zu verdanken sind. Genannt sei die allen Bürgern zugute kommende Sanierung der Toiletten in der Schützenhalle. Zu nennen ist hier ferner der Umbau der alten Schule zum Kulturzentrum und Jugendheim. Hier hat die Theatergruppe „Rambazamba“ ihre Probenbühne eingerichtet und wird der Jugendraum von der Kolping-Jugend eigenverantwortlich geführt.

Rührig sind auch die Senioren. Sie haben die Außenanlage der Josefskapelle gelungen umgestaltet. Die Neuerrichtung eines Feldkreuzes und der Bau einer Baumbank als Ruheplatz für die Lebenden auf dem Friedhof sind das Ergebnis weiterer Aktivitäten.

Unweit des Friedhofes beeindruckt die Libori-Kapelle durch zwei großartige alte Eichen und drei Linden.

Bredenborn besitzt eine Schule und drei Kinderspielplätze. Die Zukunft des Ortes re präsentieren die Kindergartenkinder, die eine eindrucksvolle Tret-Trecker-Parade vorführten und ihr Kindergartenlied vortrugen.

### **Papenhöfen (Stadt Marienmünster)**

Mit 230 Einwohnern zählt Papenhöfen zu den kleineren Orten. Papenhöfen liegt auf einer Hochfläche offen in seiner Feldflur. Da es fünf Voll- und acht Nebenerwerbsbetriebe gibt, ist die Bedeutung der Landwirtschaft für das Dorf noch sehr hoch. Fünf Handwerks- und Gewerbebetriebe bieten weiterhin Erwerbsmöglichkeiten.

Das Dorf macht einen sehr gepflegten Eindruck. Auffallend und besonders eindrucksvoll sind die außergewöhnlich vielen Haus und Garten einhegenden Hecken im Dorf. Erfreulich präsentieren sich ebenfalls die traditionell bewirtschafteten Nutzgärten. Auch in der Neubausiedlung sind einige Gärten besonders schön gestaltet.

Die kleine Kirche ist gut gepflegt. Der Kinderspielplatz macht mit seinen Bäumen und der Begrünung allgemein einen einladenden Eindruck.

Der Schützenverein und die Feuerwehr sind die bedeutenden Träger des Gemeinschaftslebens. Das Feuerwehrhaus dient auch als Gemeinschaftshaus. Etwas vom Ort entfernt, aber landschaftlich schön in einem Tal liegen der Sportplatz mit einer Blockhütte und dem Festplatz. Die gesamte Anlage ist gut gepflegt und bietet einen angenehmen Ort für Feiern und andere Gemeinschaftsaktivitäten.

Wenn auch die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung begrenzt erscheinen, so vermittelt Papenhöfen schon von der äußeren Erscheinung her den Eindruck, dass sich die Menschen hier wohl fühlen.

## SCHLUSSGEDANKEN EINES MITGLIEDES DER KREISBEWERTUNGSKOMMISSION

Wir haben zwei Dutzend Orte, Ortschaften, ja sogar Städte und Stadtteile bereist – aber Dörfer? „Unser Dorf hat Zukunft“ hatten wir auf der Fahne stehen. Also ging es ja wohl laut Auftrag um Dörfer. Die Bürgermeister, die uns begrüßten waren Stadt- und nicht Dorfbürgermeister. Zwei der Orte im Wettbewerb besaßen schon im Mittelalter Stadtrechte und sind damit also rechtlich seit Jahrhunderten keine Dörfer mehr. Die neuen Siedlungen der größeren Ortschaften unterscheiden sich kaum von vorstädtischen Siedlungen. Dafür ist aber die große Landeshauptstadt das Düsseldorf – und dennoch laut Regel nicht teilnahmeberechtigt am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Alles recht verwirrend! Was jedoch ist nun ein Dorf?

Im Grimm'schen Wörterbuch finden wir, dass das Wort aus dem Griechischen über das Latein auf uns gekommen sei: „ursprünglich hieß es wohl soviel als Zusammenkunft geringer Leute auf freiem Feld.“ Geringe Leute auf freiem Feld sind uns allerdings nicht begegnet. Zusammenkünfte und Begegnungen hatten wir jedoch in der Tat. In manchen Gegenden hielt sich diese Bedeutung noch lange, wie Grimm weiß: „daher das Zeitwort ‚dorfen‘ einen Besuch abstatten, was besonders die nächtlichen Besuche bei Mädchen bezeichnet.“ Die Maientage sind lang, so dass wir unser „Dorfen“ ausschließlich am hellen Tag durchführten und auch in der Mehrzahl Männer antrafen. Deshalb wieder Fehlanzeige. Also weiter bei Grimm: „Das subst. ‚dorfete‘ f. bezeichnet ebenfalls eine fröhliche Zusammenkunft.“ Aha – endlich etwas, das passt: Erfreulich fröhlich ging es trotz der Prüfungssituation immer zu. Einen Zipfel dörflicher Eigenart haben wir damit immerhin schon erhaschen können.

Der Grimm'sche Wörterbuch-Band 2 „Biermörder – Dwatsch“ erschien schon 1860. Versuchen wir es also mit einer modernen Definition. Die Fachleute für die Kulturlandschaft sind die Geographen. Daher nun ein Blick in den 2001 erschienenen ersten Band „A bis Gasg“ des „Lexikons der Geographie“:

„Dorf, allgemein eine ländliche Siedlung ab einer Größe von ca. 100 Einwohnern bzw. 20 Hausstätten. Neben dem Größenkriterium wird dem Begriff Dorf in der deutschen Geographie meist ein Mindestmaß an Infrastruktur wie Kirche, Schule, Post, Gasthof, Laden und Bürgermeisteramt zugeordnet. Im allgemein und interdisziplinären und öffentlichen Sprachgebrauch ist jedoch der populäre Begriff Dorf zu einer Art Synonym für ländliche Siedlung geworden, die damit auch ländliche Einzelsiedlungen und kleine Gruppensiedlungen umfasst.“

Wissenschaftlich gesehen, haben wir also auch kaum Dörfer besucht: Kirchen oder zumindest Kapellen fanden wir in jedem Ort, Schule, Post, Gasthof und Laden gibt es in einigen, fehlen jedoch in vielen der besuchten Orte. Und das einzige Dorf mit Bürgermeisteramt ist eine Stadt.

Halten wir uns also an den „populären Begriff Dorf“ – ja seien wir kühn und füllen wir den Begriff nach unserer Bereisung selbst mit Inhalt: Dörfer sind ländliche Siedlungen, in denen sich die darin wohnenden Menschen wohl fühlen, die Menschen, die darin ihre Wurzel haben oder darin Wurzeln geschlagen haben. Diese Menschen verbinden die Traditionen ländlicher Lebensweise mit Weltoffenheit, mit Weltanschluss über Verkehr, Informationstechnologie und Medien. Die unbestreitbaren Nachteile hinsichtlich der Entfernung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie der örtlichen Versorgung werden mehrfach aufgewogen durch die Vorteile der relativen Ruhe, des eigenen Heims mit Garten und des Gemeinschaftslebens. Niemand, der es nicht will, ist allein. Vereine und Vereinigungen aller möglichen Interessengruppen gestalten das Gemeinschaftsleben. Ihre Aktivitäten tragen die Gemeinschaft und halten sie zusammen. Die Kinder wachsen selbstverständlich in die Gemeinschaft hinein. Wenn auch die Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten wirtschaftlich an den Rand gerückt ist, so prägt sie doch die Kulturlandschaft. Dorferneuerungen und das Engagement der Bewohner in ihrem privaten Bereich haben viele Orte zu Schmuckstücken werden lassen.

Unsere Dörfer – und seien sie noch so klein – leben! Sie sind Lebensräume mit unverwechselbaren, Identität gewährenden und Identifikationsmöglichkeiten bietenden Eigenheiten. Ihnen eignet die Übersichtlichkeit und Nachbarschaft, die die Entwicklung intensiver Bindungen an Ort und Raum und Menschen befördern, die Geborgenheit schaffen und das Wort „Heimat“ nicht als verklärt-verkitschtes Etwas, sondern als attraktive Realität lebbar machen.

Die negative Bevölkerungsentwicklung gibt allerdings Anlass zu ernster Sorge, wird sie das in einigen Orten heute schon drängende Problem der Hausleerstände doch mittelfristig deutlich und nach Stand der Dinge unausweichlich vergrößern. Die Dörfer haben die gewaltigen Änderungen der über Jahrhunderte gewachsenen Strukturen, die nun innerhalb weniger Jahrzehnte geschehen sind, im wesentlichen zu ihrem Vorteil genutzt. Die Dorfbewohner werden mit ihren sozialen und alltagspraktischen Qualitäten auch Wege finden, sich ihren Lebensraum weiter zu gestalten, zu entwickeln und zu erhalten.

Wenn auch unter den gegebenen Umständen niemand belastbar definieren kann, was ein Dorf ist, so hat es der Kreiswettbewerb 2009 einmal mehr bestätigt: Ein Dorf ist ein Stück Lebenskraft. Vielleicht noch mehr, aber auf jeden Fall nicht weniger!